

Der Glattstielige Hexenröhrling  
(Boletus Queletii SCHULZ.) bei Münster gefunden

A. LANG, Münster-Kinderhaus

Von Juli bis September 1958 fand ich den seltenen Glattstieligen Hexenröhrling (*B. Queletii* SCHULZ. = *B. erythropus* PERS. ss. *KALLENBACH*) mehrfach an einer Stelle bei Münster, in einem jüngeren Mischwald 500 Meter nordöstlich der Ziegelei Rosery (Hasselstiege). Die Pilze wuchsen an einem alten Hainbuchenwall, auf dessen Kamm ein wenig begangener Pfad entlangführt. Auf der einen Seite des Weges fällt der Wall ab, auf der anderen zieht sich ein jüngerer Mischwaldsaum hin. Der Kern des nicht sehr großen Wäldchens besteht aus Fichten. In unmittelbarer Nähe des Standortes von *Boletus Queletii* stehen Hainbuchen (dominierend), Eichen, Birken sowie Fichten und Lärchen. Rotbuchen stehen in diesem Teil des Waldes nur wenige. Der Boden ist lehmig-sandig, eine vorgenommene Aziditätsmessung ergab pH = 6.

Einige der gefundenen Exemplare des Glattstieligen Hexenröhrlings habe ich konserviert und bewahre sie als Belegstücke in meiner Sammlung auf.

An der bezeichneten Stelle fand ich den *Boletus Queletii* fast zwei Monate lang immer wieder in einzelnen Exemplaren, oft in Gesellschaft einiger anderer Röhrlinge, wie folgende Aufzeichnungen zeigen:

16. Juli: 1 Ex. des Glattstieligen Hexenröhrlings sowie eine Anzahl Hainbuchen-Röhrlinge (*B. carpini*).
23. Juli: 1 Ex. des Glattstieligen Hexenröhrlings.
5. August: 2 Ex. des Blutroten Röhrlings (*B. versicolor*).
15. August: 1 Ex. des Glattstieligen Hexenröhrlings.
21. August : 5 Ex. des Blutroten Röhrlings (*B. versicolor*), 2. Ex. des Birken-Röhrlings (*B. scaber*) und wieder eine Anzahl Hainbuchen-Röhrlinge.
12. September: 1 Ex. des Glattstieligen Hexenröhrlings. -

Anmerkung des Herausgebers: Das mir von Herrn LANG freundlicherweise zugesandte Exemplar vom 12. September wies alle typischen Merkmale der Art auf:

die orangefarbenen Röhren, den oben gelben, unten karminroten, feingepunkteten und sehr glatten Stiel mit spindelig-wurzelndem Anhängsel, das im Vergleich zu *B.erythropus* FR. nur sehr langsam und schwächer blauende Fleisch (stärkstes Blauen trat erst nach etwa 3 Minuten ein), sowie das innen vom Grunde her bis in etwa zwei Drittel Stielhöhe hinauf karminrot gefärbte Stielfleisch. Der Hut des bei sehr trockenem Wetter gewachsenen Stückes war felderig aufgesprungen und gelbbraun gefärbt ohne rote Tönung. Der Fund von *B.queletii* ist der erste, der uns aus Westfalen bekannt wird. Gewiß kann die seltene Art öfter übersehen oder mit *B.erythropus* FR. (dem Flockenstielligen Hexenröhrling) verwechselt worden sein. KALLENBACH erwähnt in seiner Röhrlings-Monographie (1927) aus Deutschland nur Fundorte in Bayern, Hessen und Sachsen. Im übrigen ist die Art aber auch ganz Mitteleuropa bis nach Dänemark hinauf bekannt.